

Lebensphase Ausbildung

Ganzheitliches Denken von Institutionen

Tagung zum Abschluss des Bundesprogrammes

Perspektive Berufsabschluss

Regionales Übergangsmanagement Vorpommern-Rügen

„Gemeinsame Verantwortung für den Übergang Schule-Beruf“

Prof. Dr. Werner Freigang
Hochschule Neubrandenburg

Was Sie erwartet

- Bemerkungen zu den Risiken des Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf
- Zu Zielsetzungen für die gemeinsame Verantwortung für die Unterstützung des Übergangs und die Begrenzung der Risiken für die jungen Menschen
- Bemerkungen zu bereits bestehenden hilfreichen Ansätzen

Risiken des Übergangs Schule - Beruf

- Berufswahl
- Änderung der Lebenssituation
- Ausbildungssituation
- „Einsamkeit“
- Ökonomische Situation

Risiko: fehlerhafte Berufswahl

- Misslungener oder unzureichender Vorbereitungsprozess
- Fehlende Voraussetzungen
- Unrealistische Erwartungen an Berufsbild, Ausbildungs- oder Berufswirklichkeit
- Unter- oder Überforderung

Risiken des Übergangs Schule - Beruf

- Berufswahl
- Änderung der Lebenssituation
- Ausbildungssituation
- „Einsamkeit“
- Ökonomische Situation

Risiko: Veränderung der Lebenssituation

- Verlust bisheriger Selbstverständlichkeiten und Abläufe
- Viele neue Anforderungen gleichzeitig
- Wechselnde Orte und wechselnde Ansprechpartner_innen
- Größere ökonomische Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Risiken des Übergangs Schule - Beruf

- Berufswahl
- Änderung der Lebenssituation
- Ausbildungssituation
- „Einsamkeit“
- Ökonomische Situation

Risiko: Ausbildungssituation

- Arbeitszeiten, Überstunden
- Ausbildungsqualität
- Mobbing
- Perspektive

Risiken des Übergangs Schule - Beruf

- Berufswahl
- Änderung der Lebenssituation
- Ausbildungssituation
- „Einsamkeit“
- Ökonomische Situation

Risiko: „Einsamkeit“

- Wenig Bereitschaft zu Mobilität für die Ausbildung
- Fehlen von Familie, Freund_innen, individuellen Netzwerken
- Keine feste Anbindung in Betrieb und Berufsschule
- Wenig Möglichkeiten, nach Hause zu fahren

Risiken des Übergangs Schule - Beruf

- Berufswahl
- Änderung der Lebenssituation
- Ausbildungssituation
- „Einsamkeit“
- **Ökonomische Situation**

Risiko: ökonomische Situation

- Teurer Wohnraum am Ausbildungsplatz und an der Berufsschule
- Hohe Fahrtkosten
- Geringe Ausbildungsvergütung

Zielsetzungen: Risikobewusstsein der Akteure und Institutionen

- Risiken dürfen nicht den jungen Menschen angelastet werden
- Gesellschaftliche Verantwortung für die Leistbarkeit des Übergangs auch bei schwierigen Bildungsvoraussetzungen der jungen Menschen
- Gesamtverantwortung für die Qualität der Ausbildungsmöglichkeiten durch alle Akteure des Feldes
- Vernetzung der Akteure statt individueller Verantwortung für die Vernetzung im Einzelfall durch die Auszubildenden oder Schüler_innen

Zielsetzungen: gemeinsame Eingrenzung der Risiken

- Berufliche, soziale und persönliche Probleme in ihrem Kontext wahrnehmen
- Gemeinsame Verantwortung für die Qualität der Berufsorientierung
- Intensive Begleitung der jungen Menschen und ihrer Eltern bei der beruflichen Orientierung
- Intensive Begleitung vor Misserfolgserlebnissen
- Gemeinsame Organisation von Förderung und Unterstützung statt Organisation von Misserfolg

Ansätze: Vernetzung der Akteure

- Vernetzung von Schulen, Jobcentern, Arbeitgebervertretern, Gewerkschaften u. a. bei der Berufsorientierung
- Gemeinsame Sicherung von vertretbaren Ausbildungsbedingungen
- Gemeinsame Sorge für die jungen Menschen mit besonderen Risiken

Ansätze: Coaching und Case-Management

- Berufsorientierung und –findung als (sozial- und berufs-)pädagogischer Prozess, der Beziehung braucht, in dem Interessen und Stärken herausgefunden und gestärkt werden können.
- Beziehungsangebote und individuelles Coaching bei sozialen und beruflichen Schwierigkeiten
- Verlängerung der Schulpflicht, um Zugänge nicht zu verlieren

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Lebensphase Ausbildung -
Ganzheitliches Denken von
Institutionen